

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab 3/4 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzufenden. Insertate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 24.

Mittwoch, den 24. März 1897.

7. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Brettnig, den 24. März 1897.

Brettnig. Die Kaiser Wilhelm-Jubelfeier wurde auch im hiesigen Orte in angemessener Weise begangen. Bereits am Sonntag hatte sich zur kirchlichen Vorfeier die hiesige Einwohnerschaft daselbst zahlreich eingefunden; nicht weniger stark war aber auch die Beteiligung an der Kirchenparade des hiesigen Militärvereins, zu welchem Zwecke erstmalig die neudurchgeführten Vereinströmmelei zur Verwendung kamen. Den Festtag selbst leitete eine kräftige Revue ein, die des Tages große Bedeutung und den patriotischen Sinn der hiesigen Einwohnerschaft kund gab. Der Ort hatte sich mittlerweile festlich gekleidet. Die erste Feierlichkeit begann vormittags 9 Uhr im „Deutschen Hause“, bestehend in einem Schulfest, zu welchem außer ca. 500 Schülfern die Vertreter des Schulvorstandes und viele andere Erwachsene erschienen waren. Die Festrede hielt Herr Lehrer Lübeck, welcher das Leben des Kaisers, seine Ruhmesthaten und seine unsterblichen Verdienste feierlich schilderte. Deklamationen von Knaben und Mädchen umrahmten die Rede; namentlich lobte man allgemein die Textsprache der vortragenden Mädchen, welche an Reinheit und Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Der Festakt war von einstündiger Dauer. Für den Abend hatte der Militärverein eine allgemeine patriotische Feier veranstaltet und dazu ein Programm aufgestellt, das in allen Teilen vortrefflich durchgeführt wurde. Dieser Feier wohnten gegen 500 Personen bei. Eingeleitet mit einem vierhändigen Marsch für Klavier, folgte nach einem noch vorausgegangenen Allgemein-Gesang ein Prolog, vorzüglich gesprochen von Fräulein Linda Hauke. Der nunmehrige Vortrag des Männergesangsvereins wurde ebenfalls ansprechend zu Gehör gebracht. Am Rednerpulte erschien hierauf Herr Pf. Dittrich, um in 3/4stündiger Rede ein Lebensbild des hochseligen Kaisers zu entrollen. Redner rühmte hauptsächlich dessen Frömmigkeit und Wiederinn, des Kaisers arbeitsfreundliche Pflichterfüllung, Tapferkeit und die Liebe zum Vaterlande. Ein kräftiges Hoch auf den Kaiser schloß diese von den Zuhörern mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte Ansprache. Im weiteren Verlaufe der Abends gelangte ein trefflich wiedergegebenes Festspiel „Deutschlands Stolz“ zur Darstellung, aber auch die lebenden Bilder unter Buntfeuerbeleuchtung machten einen wohlgefalligen Eindruck auf den Zuschauer, während ein alsdann folgender Männergesangsvereins-Vortrag das Fest wiederum verherrlichte und diese patriotische Jubelstimmung mit einem allgemeinen Gesange beendete wurde.

Brettnig. Auf die kommenden Freitag hierseits stattfindende Wahl eines Ersatzmannes der hiesigen Gemeindevertretung aus der 1. Klasse der Anfähigen sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Die Wahl findet in der Zeit von nachm. 3 bis 6 Uhr statt.

Ueber die heftigen Unwetter am Donnerstagabend, welche die Voraussetzungen Falb's bezüglich des kritischsten aller kritischen Tage diesmal in überraschendster Weise bestätigten, liegen folgende Nachrichten vor: In Johnsbach bei Gottleuba zündete der Blitz und brannte zwei Gebäude nieder. Leider kamen dabei zwei Personen, Großvater und Enkel, in den Flammen um, während eine dritte Person verletzt wurde. In Zittau soll seit 1868 ein derartiges Unwetter nicht getobt haben. Die Uhr des Johanneum-Turmes wurde eingedrückt, viele Fensterscheiben zertrümmert, Dächer abgedeckt, Schornsteine eingestürzt und dergl. In Freiberg und Umgegend ist vielfach ganz bedeutender Schaden angerichtet worden. Auf dem Bahnhofe wurde der große eiserne Signalmast umgeworfen und zertrümmert, ein Glockenhäuschen zerstört, ein 46 Meter hoher hölzerner Turm umgeworfen, viele Dächer abgedeckt, Eisen eingestürzt u. dergl. Furchbare Bewüsthungen wurden in Döbeln angerichtet, wo die stärksten Bäume wie dünne Sträucher zerknickten. Hier sowie auch in Leisnig wurden Dampfsessel eingestürzt. Das bei letzterer Stadt vorbeiführende Bahngleis war mit Trümmern hoch bedeckt und blieb dadurch mehrere Stunden unfahrbar. Ebenso wütete das Unwetter in Wurzen, woselbst der Blitz einen Fabrik-Schornstein zerstörte und der Sturm Eisen beschädigte, Dächer abdeckte und Mauern einwarf. In Leipzig wurden Telegraphendrähte zerissen, Dachziegel herabgeschleudert, Fenster zertrümmert, Schilder heruntergeworfen. Mehrere Male schlug der Blitz ein, ohne jedoch weiteren Schaden anzurichten. Außer den mancherlei Beschädigungen, die in Falkenstein angerichtet wurden, warf der Sturm zwei im Freien stehende Scheunen um und die darin befindlichen Materialien gleich einem wilden Chaos bunt durcheinander. Gleich unheilvoll wütete das Unwetter in Plauen i. V., woselbst die Straßen mit Glasplittern, Dachziegeln und dergleichen wie voll gesät lagen. Von der Pauluskirche wurde das Zifferblatt heruntergeschleudert, mehrere große Fensterscheiben brachen unter dem Druck des Sturmes in tausend Stücke. Leider ist auch ein altes Wahrzeichen des Vogtlandes, der sagenumwobene Stelzerbaum, ein Opfer des Sturmes geworden. Nur noch ein kleiner Stumpf ist übrig geblieben. Wie groß der Schaden in den Wäldern der Sächsischen Schweiz, des Erzgebirges, Vogtlandes u. s. w. ist, läßt sich noch gar nicht übersehen, jedenfalls ist er aber recht bedeutend, da die Bäume an vielen Stellen wie abgeräpft daliegen. Außerdem machte sich das heftige Unwetter in ganz Thüringen in gleicher Stärke wie in Sachsen sowie bis zum Rhein bemerkbar. — In Hof wurde von einem einstürzenden Dampf-Schornstein ein Arbeiter getötet, ein anderer schwer verletzt. In Bonn stürzte der Schornstein einer Porzellanfabrik ein, durchschlag das Dach des Brennhauses, verletzte zwei Personen schwer und tötete eine. In Solingen wurde eine Person vom Blitze erschlagen, eine andere gelähmt. — Auch der Freitag gestaltete sich noch ziemlich „kritisch“, da die Nachmittagsstunden abermals starken Sturm mit Gewitter-Erscheinungen und Regenschauern brachten, infolgedessen die Temperatur recht erheblich sank.

Von Sr. Majestät dem König ist nachstehender Armeebefehl erlassen worden: Zur steten Erinnerung an die Wiederbegründung des Deutschen Reiches und zum Andenken an seinen ersten deutschen Kaiser, unter dessen ruhmreicher Führung auch meine Sächsen kämpften, bestimme ich nach Uebereinkunft mit Sr. Majestät dem Kaiser, daß Meine

Truppen vom heutigen Jubeltage ab, an welchem vor 100 Jahren der erhabene Kaiserliche Begründer des Deutschen Reiches geboren wurde, die deutsche Kokarde neben der Landeskokarde anlegen.

— Zu der Dynamit-Explosion in Hilbersdorf wird des Weiteren gemeldet, daß die Direktion der Fabrik den Verunglückten einen ehrenden Nachruf widmet. Die Verlegungen des im Krankenhaus liegenden Arbeiters Förster bestehen in einem großen Loch am Hinterhaupte und Zerfischung eines Beines. Etwa 50 Meter von der Explosionsstelle wurde die Zeugmühle des Försters in total zerfallenem Zustande aufgefunden. Eine Anzahl Arbeiter suchten den die Fabrik umgebenden Busch nach Menschenteilen ab. Hierbei wurden u. A. ein Kopf, sowie verschiedene kleinere Körperstücke aufgefunden. Ein Barbier, der aus geschäftlichen Gründen nach der Fabrik gekommen war, fand durch Zufall eine auf einem Säureballon liegende Gesichtshälfte. Die Körperteile sind von der intensiven Explosionshitze vollständig verbrannt und haben ein kohlschwarzes, fahriges Ansehen. Einer der suchenden Arbeiter fand einen Arm, in dessen Gabel sich ein menschlicher Kugelknochen fest eingeklemmt hatte.

Sicherem Vernehmen nach sind die beiden Herren Transportinspektor Winkler und Bahnhofsinspektor Böge, die wegen des Unfalls, der sich am 12. September v. J. bei der Abfahrt Sr. Majestät des Kaisers auf dem Löbauer Bahnhofe ereignete, vom Landgerichte Baireuth verurteilt worden waren, nunmehr völlig begnadigt worden. Man hatte der Begnadigung mit Zuversicht entgegengesehen, da bei dem Zusammenstoß Menschen nicht zu Schaden gekommen waren und auch der Materialschaden nur ein verhältnismäßig geringer gewesen war.

Ein erster Zwischenfall ereignete sich am Sonnabend Nachmittags $\frac{1}{4}$ 4 Uhr bei dem Gange des Dampfschiffes „John Penn“ an Station Cotta bei Dresden. Ein zweites von dem Schiff im Schlepptau geführtes Boot ward beim Losfahren unter die Brücke gedrückt. Das Boot schlug um und einer der Insassen wurde ins Wasser geschleudert. Zum Glück erfaßte derselbe noch zur rechten Zeit die Haltekette des Landsteges und ward völlig erschöpft von einem Herrn Runowsky geborgen. Der zweite Insasse konnte das sinkende Boot noch bis zum Ufer treiben.

Im Jähorn stach ein Freiburger Bergarbeiter seine Ehefrau in den Rücken, und zwar derart, daß die Lunge verletzt wurde.

Seit 8 Tagen schon schläft in Roßsch bei Oschlag ein in ärztlicher Behandlung befindlicher Knabe. Die Ernährung desselben erfolgt auf künstliche Weise.

Ein entsetzliches Unglück hat der Sturm am Freitag Abend in Neßschau verursacht. Kurz nach 7 Uhr wurde ein seit Jahren nicht mehr benützter Schornstein der mechanischen Weberei von Moritz Zimmermann in der Elsterberger Straße umgestürzt; der stürzende Schornstein durchschlag das Dach eines nebenstehenden Hauses, wobei zwei Personen getötet und drei teilweise schwer verletzt worden sind.

Ein Kahlköpfiger in Markneukirchen, der sich vereinsamt fühlte, hat jetzt zur Gründung eines Klubs für Kahlköpfige aufgefordert. — Gut Haar!

Zum Galten gebracht wurde dieser

Tage bei Kirchberg ein Zug, weil zwei Jungen vor dem nahenden Zuge aus Spaß über das Gleis herüber und hinüber sprangen. Die Jungen wurden festgenommen und zur Anzeige gebracht. Der Spaß dürfte ihnen jedenfalls eine recht exemplarische Strafe einbringen.

Ein Schmiedelehrling in Ebersbach, der sich als Bittsteller an den Kaiser gewandt hatte, um mit Rücksicht auf sein musikalisches Talent Aufnahme in ein geeignetes Institut zu finden, geriet, als er in Folge eines kaiserl. Civilcabinet's in dem Bureau des Amtsvorstehers erscheinen sollte, derart in Angst, daß er seine Beige nahm und das Weite suchte. Erst nach einigen Wochen gelang es, den angehenden Musikanten in Reichenberg i. V. zu ermitteln, von wo aus dann zwangsweise seine Rückkehr an den Amboß erfolgte.

Der Gemeinderat von Klingenthal in Sachsen hat in seiner letzten Sitzung das ca. 4000 Einwohner zählende Pfarrdorf Klingenthal zur „Stadt“ erhoben.

In Clausnitz bei Sayda ist vor einigen Tagen ein Koloß unter den Bäumen, eine mächtige Linde, unter der Art des Holzhauers gefallen. Die riesige Linde, wie eine zweite kaum in ganz Sachsen zu finden war, hat ein Alter von etwa 500 Jahren erreicht, sie besaß am Stocke einen Durchmesser von 4 Metern und war bei 8 Meter Schaftlänge durchschnittlich 3,54 Meter stark. Mehrere Nester waren über einen Meter stark und ergaben noch ganz stattliche Klöber.

Bericht

über die Gemeinderats-Sitzung zu Brettnig vom 20. d. M.

Dieselbe wurde in Anwesenheit von 12 Mitgliedern vom Gemeindevorstande eröffnet und geleitet. Zur Erledigung bez. Besprechung gelangte Folgendes:

1. Der Haushaltsplan auf 1897 wurde vorgelegt. Darnach bejiffert sich der Mehrbedarf für die Gemeinde- und Armentafel auf 14248 Mk. Zur Deckung dieses Betrages wird beschloffen, die Gemeindeabgaben in gleicher Höhe wie 1896 zu erheben. Ein Antrag auf eine andere Verwendung eines Einnahmepostens wird mit 8 gegen 4 Stimmen abgelehnt.

2. Einmüßig wird beschloffen, bei der betreffenden Königl. Behörde zu beantragen, daß der hiesige Arzt zum verpflichteten Impf- arzte für die hiesige Gemeinde ernannt werde.

3. Auf Kosten der Gemeindekasse ist den jährlichen Gemeinderrechnungen eine Abschrift des bezügl. Heberegisters beizulegen.

4. Die Gratifikation für die Verwaltung der Sparkasse auf 1896 wurde festgestellt.

5. Auch für dieses Jahr sollen Steuerzettel gedruckt und verteilt werden.

6. Die vorgelegte Gemeinderrechnung und die Ortsfeuerlöschkassenrechnung auf 1896 werden an bestimmte Mitglieder zur Prüfung übergeben.

7. Ein von einem Gemeindegliede eingegangenes Gesuch wird der nächsten Sitzung zur Erledigung zugewiesen.

8. Die beantragte Besserung eines Wege- traktes wird der Wegebaukommission zur Begutachtung überwiesen.

9. Die Besichtigung des Fahrweges von Nr. 68 bis Nr. 237 soll von sämtlichen Mitgliedern binnen einigen Wochen ausgeführt werden.